Eine verschwundene Stele

Schon an meinen ersten Tagen in Warstein erzählt man mir von einer verschwundenen Stele, und zunächst dachte ich, es sei die Warsteiner Stele vom „Melkeplätzchen“ gemeint gewesen, die auf Meschedes Waldfriedhof steht. Doch die Akte E 222¹ im Warsteiner Stadtarchiv machte mich stutzig:

„Abschrift
Übersetzung.

Js./Gu.

3777

Regional Governmental Office
Headquarters Land North Rhine/ Westphalia
Düsseldorf

²14 HQ CCG (BE) BAOR 4
21. Juni 1949

NRW/RGO/526

An
das Innenministerium
Land Nordrhein-Westfalen
z.Hd. Dr. Sch.³

Betr.: Errichtung von Denkmälern und Unterhaltung
von sowjetischen Gräbern

Bezug: Ziffer 4 unseres Schreibens vom 6. Mai 1949-NRW/RGO/526-

¹ „Grabsteine. Zu den Akten“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/01/24.-Grabsteine.-Zu-den-Akten.pdf>

² unleserlich

³ Namen abgekürzt

2. ⁴Unseres Erachtens sollten den örtlichen Behörden jetzt ohne weitere Verzögerung Anweisung erteilt werden, damit den **begründeten Forderungen der sowjetischen Behörden** entsprochen wird.
3. Zwecks Erleichterung werden diese Forderungen wiederholt:
 - (a) dass ein **Obelisk für jedes Massengrab** errichtet wird und dass beigefügte Inschrift auf jedem ersichtlich ist;
 - (b) dass ein kleinerer **Stein auf jedes Einzelgrab** gelegt wird (wo der Name des Toten bekannt ist) und sein Name darauf geschrieben wird;
 - (c) dass diese **Gebiete eingezäunt** und kleine Sträucher um sie gepflanzt werden.
4. Bestätigen Sie bitte, wenn die erforderliche Weisung an die örtlichen Behörden abgegangen ist. Dem hiesigen Hauptquartier ist kein Grund ersichtlich, weshalb dies nicht jetzt geschehen sollte.

gez. C.T.R. Gordon
für Regional Governmental Officer⁵

Denn wenn die Forderung „ein Obelisk für jedes Massengrab“ zu der Stele am „Melkeplätzchen“ geführt hatte, mußte es doch auch eine Stele für die 57 Ermordeten im Distrikt „Im Stein“ in Suttrop gegeben haben. Und jetzt wurde mir das obige Photo zugeschickt; meinen allerherzlichsten Dank!

In der zweibändigen Dokumentation „Gedenkstätten für die Opfer des Nationalsozialismus“⁵ der Bundeszentrale für politische Bildung von 1995 u.a. mit Artikeln über „Warstein“ und „Meschede“ steht auf S. 631f über das Massaker im Langenbachtal:

„In den Tagen des 20./23. März 1945 wurden in Warstein im Langenbachtal, in dem heute zu Warstein zählenden Ort **Suttrop im Kattensiepen** sowie in der Eversberger Heide insgesamt 208 überwiegend russische Zwangsarbeiter ermordet. Die Täter waren in Warstein stationierte SS-Truppen, die Opfer stammten aus Zwangsarbeiterlagern in der Schützenhalle in Warstein sowie in einer Suttroper Schule. Nach der Befreiung mußten auf Veranlassung der alliierten Truppen ortsansässige Nationalsozialisten die Leichen exhumieren und die Einwohner der Orte an den Toten vorbeifilieren.

Die 71 in Warstein erschossenen Menschen wurden ursprünglich unweit des Tatortes im Langenbachtal beerdigt – man spricht heute noch von den ‚Russengräbern‘ – und 1964 auf den ‚Franzosenfriedhof‘ in Meschede überführt, wo schon 1947 die Mordopfer aus der Eversberger Heide beigesetzt worden waren. Ebenso wurden die Toten aus Suttrop nach dem Krieg exhumiert und auf den Mescheder Friedhof überführt. **Ein damals von der Sowjetunion errichteter Obelisk ist heute auf dem Friedhof der Westfälischen Kliniken in Warstein zu finden, ebenso ein ähnlicher zweiter Obelisk auf dem Mescheder Friedhof.**“

Ältere Photos der Stele auf **Meschedes Waldfriedhof („Franzosenfriedhof“)** hatte ich mehrfach gefunden:

⁴ Ein „1.“ gibt es nicht.

⁵ Ulrike Puvogel, Martin Stankowski, unter Mitarbeit von Ursula Graf: „Gedenkstätten für die Opfer des Nationalsozialismus“, Bonn 1995, Nachdruck 1996 (Bundeszentrale für politische Bildung); kostenloser Internetdownload unter <http://www.bpb.de/shop/buecher/einzelpublikationen/33973/gedenkstaetten-fuer-die-opfer-des-nationalsozialismus-band-i>

1. Die „Westfalenpost“ vom 25.1.1957⁶ zeigt die Stele damals noch mit stilisierter Fahne der UdSSR⁷ auf dem Waldfriedhof in Warstein:

2. Am 23. März 1985 schreibt die „Westfalenpost, Tageszeitung für Warstein und das Möhnetal“ unter der Überschrift „Lebendige Vergangenheit. Sowjetische Kriegstote auf ‚Franzosenfriedhof‘ umgebettet“: „Der Obelisk, ein äußeres Zeichen des sogenannten Russenfriedhofes auf einem Hochplateau in der Nähe der Hinrichtungsstätte von 71 Fremdarbeitern im Langenbachtal, **galt für viele Warsteiner als verschollen**. 1964 wurden auf Initiative des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge die Gebeine der Getöteten nach Meschede verlegt. Der dreieckige Spitzpfeiler fand auf der dortigen Gedenkstätte einen Ehrenplatz. Eingemeißelte Lettern in drei Sprachen erinnern an die Greuelthat in den Märztagen

⁶ Siehe „Lebendige Vergangenheit“ auf http://hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/Lebendige%20Vergangenheit%20WP%2023%203%201985.pdf

⁷ Vgl. Dimitrij Davydov und Hans H. Hanks Aufsatz „Unbequeme Grabmale. Zeugnisse sowjetischer Verewigungskultur in Westfalen“ in der Zeitschrift „Die Denkmalpflege“, Nummer 2/2013, S. 108-116. Die Stele in Meschede wird besonders erwähnt. Ein Bild auf S. 113 zeigt das sowjetische Ehrenmal in Stukenbrock 1945 auch mit einer stilisierten Fahne, und auch diese existiert nicht mehr.

1945.“

3. Und das folgende Bild wurde mir ohne Quellenangabe zugeschickt; eine Nachfrage blieb erfolglos. Auf dem Bild ist sowohl die stilisierte Fahne als auch das Fundament der Stele zu sehen.

Aber was war mit der anderen Stele? „Ein damals von der Sowjetunion⁸ errichteter Obelisk ist heute auf dem Friedhof der Westfälischen Kliniken in Warstein zu finden, ...“, stand in der Dokumentation des Bundeszentrale für politische Bildung. Ich suchte nach einem älteren Bild der Stele am Erschießungsort bzw. dem ehemaligen Friedhof.

Zunächst fiel mir auf, daß die Stele auf dem „Russischen Ehrenfriedhof des Anstaltsfriedhofs“ der LWL-Klinik ganz anders aussieht. Also suchte ich auf den Seiten des „Deutsch-

⁸ Wer war das?

Russischen Museums Karlshorst und des Büros für Kriegsgräberfürsorge und Gedenkarbeit. Botschaft der Russischen Föderation. Berlin“⁹ nach genaueren Angaben zu diesem Denkmal.

Unter dem Stichwort „Warstein“ steht: „7 Einträge gefunden“¹⁰; zu sehen sind fünf rot markierte Standorte bei Waldhausen, Mülheim, Belecke, Suttrop und Warstein und ein grün ausgefüllter Kreis mit einer „2“, der andeutet, daß hier zwei weitere Standorte eng beieinander sind.

Klickt man die roten Zeichen an, erscheinen zu jedem genauere Angaben:

1. Grabanlage

Ort: Warstein, StT **Waldhausen**

PLZ: 59581

Bundesland: Nordrhein-Westfalen

Details: Informationen zum Eintrag“. Letzteres verlinkt zu einer anderen Seite¹¹, auf der steht:

„Bundesland Nordrhein-Westfalen, Landkreis Soest, Ort 59581 Warstein-Waldhausen, Lippstädter Straße. Grabstätte **eines** sowjetischen Opfer des Zweiten Weltkrieges“ und „Für diesen Standort ist aktuell leider noch kein Bild vorhanden. Bitte unterstützen Sie uns und senden uns eine Fotografie der Anlage zu.“.

⁹ www.sowjetische-mempriale.de

¹⁰ http://www.sowjetische-memorale.de/index.cfm?inhalt=karte_2016&suche=1, abgerufen am 22.8.2018

¹¹ <http://www.sowjetische-memorale.de/index.cfm?inhalt=detail&lang=de&id=15556>

2. Grabanlage

Ort: Warstein, StT **Sichtigvor**

PLZ: 59581

Bundesland: Nordrhein-Westfalen

Details: Informationen zum Eintrag¹². Letzteres verlinkt zu einer anderen Seite¹², auf der steht:

„Grabstätte für **zwei** sowjetische Opfer des Zweiten Weltkriegs“ und „Pater-Nikodemus-Straße“ und „Für diesen Standort ist aktuell leider noch kein Bild vorhanden. Bitte unterstützen Sie uns und senden uns eine Fotografie der Anlage zu.“

3. Grabanlage

Ort: Warstein, StT **Belecke**

PLZ: 59581

Bundesland: Nordrhein-Westfalen

Details: Informationen zum Eintrag¹³. Letzteres verlinkt zu einer anderen Seite¹³:

„Grabstätte **für sowjetische**¹⁴ Opfer des Zweiten Weltkriegs“ und „Straße: Westerberg“ und „Für diesen Standort ist aktuell leider noch kein Bild vorhanden. Bitte unterstützen Sie uns und senden uns eine Fotografie der Anlage zu.“

4. Grabanlage

Ort: Warstein, OT **Suttrop**

PLZ: 59581

Bundesland: Nordrhein-Westfalen

¹² <http://www.sowjetische-memorale.de/index.cfm?inhalt=detail&lang=de&id=15557>

¹³ <http://www.sowjetische-memorale.de/index.cfm?inhalt=detail&lang=de&id=15553>

¹⁴ keine Angabe der Anzahl; vgl. „Josef Becker und Onisko Schapitko. ‚Wie war das?‘“ auf http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/91_Josef_Becker_und_Onisko_Schapitko-Wie_war_das.pdf

Details: Informationen zum Eintrag¹⁵. Letzteres verlinkt zu einer anderen Seite¹⁵, auf der steht:

„Grabstätte¹⁶ für 57 sowjetische Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter, darunter ein Kind, die am 21. März 1945 von der SS umgebracht wurden.“ Und „Kreisstraße K 68“ und Photos von „Martin Bach, Stadt Essen, Städt. Konservator, 2010“.

5. Grabanlage

Ort: Warstein

PLZ: 59581

Bundesland: Nordrhein-Westfalen

Details: Informationen zum Eintrag¹⁷. Letzteres verlinkt zu einer anderen Seite¹⁷, auf der steht:

„Grabstätte für sowjetische¹⁸ Opfer des Zweiten Weltkriegs“ und „Bilsteinstraße“ und „Für diesen Standort ist aktuell leider noch kein Bild vorhanden. Bitte unterstützen Sie uns und senden uns eine Fotografie der Anlage zu.“

¹⁵ <http://www.sowjetische-memorale.de/index.cfm?inhalt=detail&lang=de&id=15774>

¹⁶ Diese Grabstätte, von der ich noch immer kein Photo gefunden habe, bestand bis 1964. Dann wurden die Ermordeten des zweiten Massakers nach Meschede „umgebettet“.

¹⁷ <http://www.sowjetische-memorale.de/index.cfm?inhalt=detail&lang=de&id=15554>

¹⁸ keine Angabe der Anzahl; vgl. „... dass ein kleinerer Stein auf jedes Einzelgrab gelegt wird (wo der Name des Toten bekannt ist) und sein Name darauf geschrieben wird“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/06/69.-%C3%9Cberall-bekannte-sowjetische-Unbekannte.pdf>

Neben diesen fünf rot markierten Standorten gibt es jetzt also noch den grünen Punkt:

19

Klickt man ihn an, erscheinen zwei rot markierte Standorte:

1. **Zum linken steht geschrieben:**
Sowjetisches Ehrenmal für gefallene Soldaten
Ort: Warstein
PLZ: 59581
Bundesland: Nordrhein-Westfalen

¹⁹ http://www.sowjetische-memorale.de/index.cfm?inhalt=karte_2016&suche=1

Details: Informationen zum Eintrag²⁰. Letzteres führt zu einer anderen Seite²⁰, auf der steht:

Sowjetische Kriegsgräberstätten in Deutschland
Deutsch-Russisches Museum Berlin-Karlshorst Büro für Kriegsgräberfürsorge und Gedenkarbeit, Botschaft der Russischen Föderation **Deutsch** Русский

Startseite Karte Übersicht Detailsuche Helfen Sie mit Dank Suchwort eingeben Suche

Warstein

Sowjetisches Ehrenmal für gefallene Soldaten / Gelände der Westfälischen Kliniken

Beschreibung Ansprechpartner Weitere im Umkreis

Ehrenmal für 208 von der SS umgebrachte sowjetische Zwangsarbeiter.

← Zurück zur Ergebnisübersicht

📍 🗨

Für diesen Standort ist aktuell leider noch kein Bild vorhanden.

Bitte unterstützen Sie uns und senden Sie uns eine Fotografie der Anlage zu. Nutzen Sie dazu bitte die Funktion "Bild hochladen" unterhalb des Kartenausschnitts.

Vielen Dank!

„Ehrenmal für 208 von der SS umgebrachte sowjetische Zwangsarbeiter“ und „Lindenstraße“ und „Für diesen Standort ist aktuell leider noch kein Bild vorhanden. Bitte unterstützen Sie uns und senden uns eine Fotografie der Anlage zu.“

2. Zum rechten steht geschrieben:

Gedenkstein

Ort: Warstein, StT Suttrop

PLZ: 59581

Bundesland: Nordrhein-Westfalen

Details: Informationen zum Eintrag²¹. Letzteres verlinkt auf eine andere Seite²¹, auf der steht:

„Gedenkstein zur Erinnerung an 112 ermordete und hier bestattete sowjetische Zwangsarbeiter“ und „Kattensiepen“. Drei Photos der Stele von mir wurden 2017 eingestellt.

Auf meine Frage, woher die Angabe „112 ermordete“ ... sowjetische Zwangsarbeiter“ stamme, antwortete man mir aus dem Museum Karlshorst, das ginge auf Unterlagen

²⁰ <http://www.sowjetische-memoriale.de/index.cfm?inhalt=detail&lang=de&id=15558>

²¹ <http://www.sowjetische-memoriale.de/index.cfm?inhalt=detail&lang=de&id=15555>

²² siehe „Die Grabsteine auf dem „Russischen Ehrenfriedhof des Anstaltsfriedhofs“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2017/11/Die-Grabsteine-auf-dem-Anstaltsfriedhof-klein.pdf>

des „**Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.**“ zurück, die sie nicht überprüfen könnten.

Zunächst hatte ich nur 111 Namen; durch die Sterbeurkunde von Anna Elnik wurden es 112; sie liegt aber nicht bei der Stele, und gestorben sind fast alle, die dort liegen, laut Sterbeurkunde an „Lungenentzündung“, die meisten nach ihrer Befreiung²³.

Auf der Stele steht:

1. Russisch:

ЗДЕСЬ
ПОКОЯТСЯ
РУССКИЕ ГРАЖДАНЕ,
ЗВЕРСКИ ЗАМУЧЕННЫЕ
В ФАШИСТКОЙ
НЕВОЛЕ.
ВЕЧНАЯ СЛАВА
ПАВШИМ ГЕРОЯМ
ВЕЛИКОЙ
ОТЕЧЕСТВЕННОЙ
ВОЙНЫ
1941–1945

2. Englisch:

HERE LIE
RUSSIAN CITIZENS
CRUELTY TORMENTED
IN FASCISTIC
CAPTIVITY.
ETERNAL GLORY
TO THE DEAD HEROES
OF THE GREAT
FATHERLAND WAR
1941 – 1945

3. Deutsch:

HIER RUHEN
RUSSISCHE BÜRGER
IN FASCHISTISCHER
GEFANGENSCHAFT
BESTIALISCH GEQUÄLT.
EWIGER RUHM
DEN GEFALLENEN'HELDEN
DES GROSSEN
VATERL. KRIEGES
1941 – 1945

Der russische Text sei der gleiche wie auf der Warsteiner Stele auf Meschedes Waldfriedhof, der englische und deutsche übersetze mit „gequält“ präziser, schrieb man mir 2017 aus der Russischen Botschaft.

²³ „Suttrop II. Zum Russischen Ehrenfriedhof der LWL-Klinik“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/05/65.-Suttrop-II.-Zum-Russischen-Ehrenfriedhof-der-LWL-Klinik.pdf>

Leider krankt die Internetseite des Museums Karlshorst und der Russischen Botschaft anscheinend noch immer an dem „technischen Stau“, von dem man mir vor einigen Monaten schrieb; anders kann ich mir nicht erklären, warum es am 22.8.2018 zum „Franzosenfriedhof“ immer noch hieß:

„Grabstätte für 121 sowjetische Zwangsarbeiter, die 1964 aus Suttrop und Warstein umgebettet wurden.“²⁴

Sowjetische Kriegsgräberstätten in Deutschland

Deutsch-Russisches Museum Berlin-Karlshorst

Büro für Kriegsgräberfürsorge und Gedenkarbeit, Botschaft der Russischen Föderation

Deutsch
Русский

Startseite
Karte
Übersicht
Detailsuche
Helfen Sie mit!
Dank

Suchwort eingeben

Suche

Meschede-Fulmecke

Grabanlage / Kriegsgräberstätte

Bundesland: Nordrhein-Westfalen
 Landkreis: Hochsauerlandkreis
 Ort: 59872 Meschede-Fulmecke
 Straße: Fulmecke

Beschreibung

Grabstätte für 121 sowjetische Zwangsarbeiter, die 1964 aus Suttrop und Warstein umgebettet wurden.

← Zurück zur Ergebnisübersicht

© Juri Gärtner, 2016

© 2015-2018. Ein Projekt des Deutsch-Russischen Museums Berlin-Karlshorst und des Büros für Kriegsgräberfürsorge und Gedenkarbeit der Botschaft der Russischen Föderation in Berlin. Kontakt Impressum Hinweise zur Datenbank Login Datenschutz

²⁴ <https://woll-magazin.de/2018/08/14/129720/>

²⁵ <http://sowjetische-memorale.de/index.cfm?inhalt=detail&lang=de&id=15293>

„Blickpunkt Kriminalserie“²⁶:

Wer kann weitere Angaben machen zu dem Friedhof im Distrikt „Im Stein“ und dem Verbleib seiner Stele, von der mir nun das erste Lebenszeichen begegnet ist. Zugesandt wurde es mir von Herrn Ansgar Knülle vom Heimatverein Suttrop.

Es gibt mehrere Photos von der Identifikation einzelner Leichen^{27, 28}, eine Eidesstattliche Erklärung des Suttroper Bürgermeisters („... Die gefundenen Papiere wurden dem seinerzeit anwesenden amerikanischen Kapitän Meier ausgehändigt, der diese angeblich der russischen Kommandantur übergeben wollte.“²⁹) und sogar einen Film der US-amerikanischen Armee³⁰.

Aber immer noch suche ich nach einem Photo von dem Friedhof,
der für diese 57 Ermordeten angelegt wurde.

Meinen allerherzlichsten Dank
für das Photo von der Stele!

Bestimmt finden wir **zusammen**
noch viel mehr!

²⁶ „Blickpunkt: Kriminalserie“. Selbstmorde und Aktenzeichen“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/01/27.-Blickpunkt-Kriminalserie.-Selbstmorde-und-Aktenzeichen.pdf>

²⁷ Mass Grave identification. Identifikationsversuch bei einem der 57 am 3. Mai 1945 nahe Suttrop exhumierten Mordopfer.(Bild: U.S. Signal Corps – United States Holocaust Memorial Museum – Foto 80466 <http://collections.ushmm.org/search/catalog/pa11274>)

²⁸ Am Massengrab „russischer Zwangsarbeiter“ nahe Suttrops. Ein Captain der US-Army nimmt Informationen zur Identifikation eines Mordopfers auf. Aufnahme vom 3. Mai 1945. (U.S. Signal Corps – United States Holocaust Memorial Museum – Photograph 80470 <http://collections.ushmm.org/search/catalog/pa11279>)

²⁹ Eidesstattliche Erklärung des Bürgermeisters von Suttrop vom 7.9.1946, 2.2.0.1 / 82413822, ITS Digital Archive, Bad Arolsen. Auf dem Dokument ist aber weder der Name des Bürgermeisters noch dessen Unterschrift zu finden.

³⁰ Peter Bürger gibt in „Zwischen Jerusalem und Meschede“ dazu den Link http://www.ushmm.org/online/film/display/detail.php?file_num=1994&tape_id=82595460-89ce-48f8-8882-18bdc4b90856&clip_id=&media_type=mp4 an, Prof. Dr. Jütte nannte mir einen kürzeren: <https://collections.ushmm.org/search/catalog/irn1001457>. Ich gebe beide wieder; doppelt gemoppelt hält besser.